

# Blick-Punkte



Informationen der

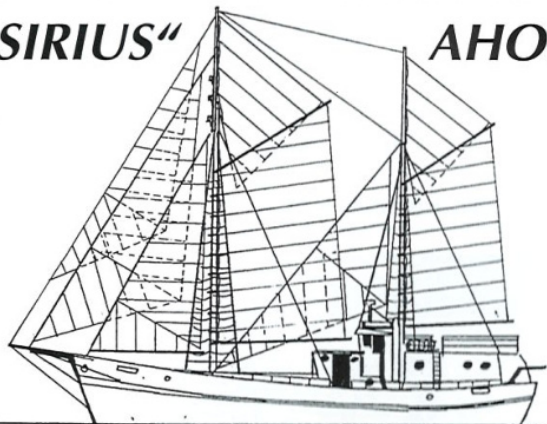
Gesellschaft Weltkulturgut Hansestadt Lübeck (gemeinnützig) e.V.



Nr. 1/01

5/3. Jahrg.

**„SIRIUS“ AHOI!**



## **Weltkultur & Waterkant vom Feinsten**

**Hotel JENSEN - am Holstentor in Lübeck  
Gaffelketch „SIRIUS“ Törn auf der Trave**

### Spezialarrangement:

2 Übernachtungen einschließlich Frühstücksbuffet in der  
Hansestadt Lübeck im Ringhotel, 1 Schnuppertörn (6 Std.)  
auf dem Traditionssegler „SIRIUS“ einschl. Begrüßungs-  
sherry; zünftigem Seemannsessen und eine „Mug Kaffee“  
mit selbstgeb. Kuchen. Preis DM **330,-** (ab 10 Pers.)

Fordern Sie bitte weitere Unterlagen:

### **SK „SIRIUS“**

Hotel Jensen Betriebsgesellschaft  
An der Obertrave 4-5, 23552 Lübeck  
Telefon 04 51 / 70 24 90

Impressum:

**Blick - Punkte**

Informationen der

„Gesellschaft Weltkultur/Hansestadt Lübeck (gemeinnützig) e.V., Finkenberg 39, 23558 Lübeck

Geschäftsstelle: Falkenstr. 56, 23564 Lübeck

Tel.: 0451-3881866

Redaktion: Jochen Kaufner (Joc)

Anzeigen: Heino Schmarje

Satz: Susanne Haß, Jörg Spiering

Fotos: Hanseschiffwerft 2, Kaufner 2

Druck: Druckerei Kallweit

Titelbild: Motiv aus dem Buch „Von Koggen und  
Kaufleuten“ von Heinz-Joachim Draeger

## Unsere Projekte:

- "Hanseschiff des 15. Jahrhunderts"
- "Zeit-Punkte" - Schauvitriolen
- "Lübsches Hansevolk"
- "Schleppbarkasse SW 2"
- "Lübecker Hafen- und Schifffahrtsmuseum"
- "Denkmal! 2000"
- "Geschichtspfadhefte"

## Zur Sache

Mit dem Jahr 2001 tritt unsere Gesellschaft in das zehnte Jahr ihres Bestehens ein, ein Anlass, der unserem Jahresessen im Oktober einen besonderen Rahmen geben wird und den die Herbst-Ausgabe unserer Vereinsschrift „Blick-Punkte“ mit einem besonderen Rückblick würdigen wird. Rückschauend auf die letzten sechs Monate können wir mit Zufriedenheit feststellen, dass sich die positive Entwicklung unserer Projekte weiter fortgesetzt hat. Der Ausbau der Räume auf der „Hanseschiff-Werft“ konnte abgeschlossen werden und in der Modellwerkstatt des Projektes „Zeit-Punkte“ entstehen mit dem *inneren Holstentor* und der Kapelle *Maria zum Stegel* erneut zwei Kleinodien zur Ausgestaltung der Stadtgeschichte.

Leider mussten wir auch negative Ereignisse hinnehmen, so wurde zum dritten Mal in unsere Geschäftsstelle eingebrochen und die EDV-Anlagen entwendet, unter ihnen Spezialgeräte für einen stark sehbehinderten Mitarbeiter.

Nur dem besonderen Verständnis unseres Versicherers ist es zu verdanken, dass der Versicherungsschutz weiter gewährt wird. Ein Entzug des Schutzes hätte zwangsläufig die Schließung der Räume bedeutet, wodurch die 20 Arbeitsplätze der dort beschäftigten Jungerwachsenen vernichtet worden wären.

Den kommenden Monaten sehen wir dennoch mit Optimismus entgegen in dem Bestreben, mit unseren Projekten zur Attraktivität der Stadt Lübeck beizutragen, mit der Beschäftigung von 80 Mitarbeitern etwas die soziale Situation in der Stadt zu verbessern, durch die Einwerbung von Fördergeldern der Lübecker Wirtschaft jährlich ca. DM 3 Mio. zuzuführen und, entgegen anderslautenden Gerüchten, durch Mietzahlungen und den Kauf von Eichenholz für das Hanseschiff auch die Einnahmen der Stadtverwaltung zu verbessern.



Stefan Müller  
Vorsitzender



## Holzplanken biegen – aber wie?

Auf der Hanseschiff-Werft geht es zur Zeit heiß her, es wird mit „Vollampf“ gearbeitet. Wir man unschwer erkennen kann, ist am Hanseschiff kaum ein Brett gerade. Fast jede Planke muss mehr oder weniger verformt werden. Die extremen Krümmungen erreicht man nur durch Dämpfen des Holzes. Die Methode ist uralte, nur die Art des Erhitzens hat sich verbessert.

Begonnen hat alles über einem offenen Feuer. Eine Kiste aus Holz, angeschlossen an einen holzbeheizten Waschkessel, tat es jahrelang. Heute ist die Steamkiste isoliert, und das Wasser wird mit Gas beheizt, der Umwelt zu Liebe.

Aber nach wie vor lässt sich Eichenholz nur extrem verbiegen, wenn es vorher weichgekocht wird. Für jeden Zentimeter Stärke verbleibt das Holz ca. 15 Min. im Dampf. Danach muss es schnell gehen, damit das Holz noch in heißem Zustand verformt werden kann.

Der Weg von der Steamkiste zum Einsatzort scheint unendlich weit zu sein. Deshalb sind viele flinke Hände nötig, um das dampfende Holz schnell in die gewünschte Form zu bringen. Schraubzwingen, Winden und Kettenzüge halten die Planke bis nach dem Auskühlen fest.

Wenn es dann geschafft ist, ohne dass die Planke zerbrochen ist, kann sie nachgepasst und befestigt werden.

Die Steamkiste, die auf der Hanseschiff-Werft zum Einsatz kommt, hat bereits Tradition. Zwei historische Schiffe erhielten in Hamburg unter meiner Leitung ihre Beplankung mit Hilfe dieser Kiste.

Heino Schmarje

# ***Kompetenz in Schwimmbaggertechnik***



© Laudt, Kommunikation, Lübeck

## **SCHWIMMBAGGER**

- Laderaumbagger
- Schneidkopfsaugbagger
- UCW-Saugbagger
- Eimerkettenbagger
- Deckskrane
- Maritime Umschlagstechnik



## **LMG Lübecker Maschinenbau Gesellschaft**

LMG Lübecker Maschinenbau Gesellschaft mbH  
Einsiedelstr. 6, 23554 Lübeck/Germany  
Tel. +49 (451) 45 01-5 17, Fax +49 (451) 45 01-7 62  
<http://www.edredge.com>, E-mail [img@img-hl.com](mailto:img@img-hl.com)

## Das Porträt



Heute:  
Eggert Warnholz

Mit der Mitgliedsnummer 25 ist Eggert Warnholz seit dem März 1994 Mitglied der Gesellschaft „Weltkulturgut“. Schon im April desselben Jahres wählt ihn die Jahreshauptversammlung zum Kassenverwalter für den Bereich „Projekte“.

Seit dieser Wahl trägt Eggert Warnholz Verantwortung im und für den Verein. Seine Funktion mag zunächst noch eine relativ ruhige Angelegenheit gewesen sein. Doch spätestens mit Beginn der Arbeit in den Projekten „Zeit-Punkte“ und „Nachbau eines Hanseschiffes“, ist daraus nahezu ein Fulltime-Job geworden. Die Aufgabe fordert einen beträchtlichen Zeitaufwand und ein gerütteltes Maß an Sach- und Fachkunde. All das stellt Warnholz dem Verein zur Verfügung. Dazu sorgt er mit Nachdruck dafür, gelegentlich auch zum Verdruss mancher Vorstandsmitglieder, dass die Finanzverwaltung für die Projekte „nicht aus dem Ruder läuft“. Und so erklärt er auch schon einmal: „Wir haben dafür kein Geld“. Und genau das ist die größte Tugend eines guten Kassenverwalters.

Beruflich ist Eggert Warnholz Inhaber eines Ingenieurbüros, das im Bereich Wasserwirtschaft tätig ist.

Wer ihn ein wenig kennt, weiß dass seine Liebe einem guten Tropfen Wein gehört. Und er ist auch ein ausgemachter Freund guter und edler Küche. Da nimmt es nicht wunder, dass er sich gelegentlich am heimischen Herd mit Hingabe als Hobbykoch betätigt.

Er gehört auch zu den erfolgreichen Werbern des Vereins. Eine nicht gerade geringe Zahl vom Mitgliedern haben durch seine „Überredungskünste“ den Weg in die Gesellschaft „Weltkulturgut“ gefunden. Bleibt zum Schluss dieses kleinen „Spiegelbildes“ nur die Hoffnung, dass Eggert Warnholz noch recht lange sein wichtiges Amt für die Gesellschaft „Weltkulturgut“ ausüben kann und will.

Joc

## Lübsches Hansevolk - Auf neuen Wegen

Neue Wege wollen einige Mitstreiter des „Lübschen Hansevolkes“ beschreiten. Sie haben daher ihren Austritt aus der Gesellschaft „Weltkulturgut“ erklärt. Sie glauben in einem eigenständigen Verein ihre Ideen besser verfolgen zu können. Der neue Verein mit dem Namen „Hansevolk zu Lübeck“ will wie bisher als historische Gruppe das Leben der Lübecker Bevölkerung im 15. Jahrhundert darstellen. Dabei sind jedoch vermehrt Auftritte bei historischen Festen außerhalb Lübecks, auch im Ausland, geplant. Wenn auch die Trennung nicht nur Freude ausgelöst hat, wünschen wir dem neuen Verein gutes Gelingen.

Selbstverständlich bleibt unser Projekt „Lübsches Hansevolk“ bestehen, denn es sind ja eine ganze Reihe Mittelalterfreunde Mitglied in unserem Verein geblieben. Das „Lübsche Hansevolk“ wird seine Aktivitäten auf Lübeck beschränken. Dabei sollen Veranstaltungen um das in Bau befindliche „Hanseschiff“ herum im Mittelpunkt stehen.

Wer in dem Projekt „Lübsches Hansevolk“ mitwirken möchte, erhält Auskunft über die Vereinsgeschäftsstelle Tel. 3881866.

Joc

**Wir sorgen für den Vortrieb**

***GEMO GMBH***

**VOLVO PENTA**

Vertragshändler  
Auf dem Baggersand 17  
D-23570 Travemünde  
Tel. 0 45 02/48 77  
Fax 0 45 02/24 25  
[www.Gemo-online.de](http://www.Gemo-online.de)

# Feuerschiff „FEHMARNBELT“ - seine Entwicklung und Geschichte

Die Geschichte deutscher Feuerschiffe begann, als 1815 in der Eidermündung ein Leuchtschiff ausgelegt wurde. Erst am 21.03.1902 wurde die Position eines Feuerschiffes im Fehmarnbelt erwähnt. Nach der Fertigstellung des damaligen Kaiser-Wilhelm-Kanals (heute Nord-Ostsee-Kanal), hatte die Schifffahrt derartig zugezogen, dass die Leuchtfeuer Westermakelsdorf und Marienleuchte auf Fehmarn, nicht mehr länger für ausreichend befunden wurden. Das heutige Feuerschiff „FEHMARNBELT“ wurde 1908 bei der Thyen-Werft in Brake an der Unterweser als Dreimastschoner mit Notbesegelung in einer Länge von 45,4 m, einer Breite von 7,1 m und einem Tiefgang von 4,0 m, bei einer Vermessung von 345 BRT erbaut. Bis 1916 war es als Kriegsfuerschiff auf der Position „Süderpiep“ ausgelegt. 1926 folgte der Einbau einer Funkanlage und 1929 die Beschaffung eines Motorrettungsbootes. Im Jahre 1931 erhielt das Schiff eine Hauptmaschine von Klöckner-Humboldt-Deutz, die mit 300 PS / 275 Umdr. bei 6 Zylindern, dem Schiff eine Geschwindigkeit von 8,6 kn verlieh. Der Propeller hatte 3 Flügel, wurde fest auf die Welle geflanscht. Die Ruderanlage arbeitete über Ketten und Gestänge, rein mechanisch, ohne Unterstützung durch eine Art von Servo. Erst 1944 wurde die Station „Außeneider“, auf der das Schiff jetzt lag, aufgehoben, 1948 folgte die Auslegung an den Minenzwangswegen „P11“ und „P15“ in der Deutschen Bucht. Nach Beseitigung der Kriegsschäden kehrte FS „Außeneider“, nun als Ersatz auf die Position „AMRUMBANK“ zurück. 1954 wechselte das Fahrzeug in die Ostsee, sogleich wurden eine neue Funkanlage und ein modernes Funkfeuer installiert. 1956 erfolgte die umfangreiche Modernisierung. Fock- und Großmast wurden vollständig

entfernt, der Besanmast als Antennenmast an den Aufbau versetzt. Das Schiff erhielt als Leuchenträger den markanten Vierbeinmast. Als Laterne wurde eine 4-feldrige Drehlinsenoptik mit 250 mm Brennweite 1000 W / 110V montiert. Ein Brückenaufbau entstand, das Mannschaftslogis wurde in 2-Mannkammern umgewandelt. Als „RESERVE HOLTE-NAU“ tat es nun Dienst. 1959 montierte man eine Radaranlage und 1960 ein elektrisches Ankerspill. Im Jahre 1962 wurde das Stammfeuerschiff „FEHMARNBELT“ von einem Dampfer gerammt, 2 Feuerschiffer verloren dabei ihr Leben. Das bisherige Ersatzfeuerschiff wurde nun dauerhaft eingesetzt. Sein Unterscheidungssignal „DBBD“ wurde dem Schiff erst 1966 verliehen. Die letzte Besatzung setzte sich wie folgt zusammen: 1 Kapitän, 1 Ltd. Ingenieur, 2 Funker (bis 1980), 1 Bootsmann, 2 Motorenwärter, 5 Matrosen sowie 1 Koch. Abgelöst wurde an jedem 2. Dienstag. Die Erhaltungskosten beliefen sich auf etwa 1,3 Mio. DM pro Jahr. Das Schiff wurde deshalb am 01.04.1984 außer Dienst gestellt. Zum Glück hatte sich bereits ein Kreis maritimer Enthusiasten gefunden, die das Schiff als technisches Kulturdenkmal erhalten wollten. Am 08.05.1986 war es soweit, die „FEHMARNBELT“ fand ihren neuen Liegeplatz als Museumsschiff. Seit '89 unternimmt der gemeinnützige Verein „Feuerschiff für Lübeck“ e.V. auch wieder regelmäßig Fahrten, um das Schiff vielen Menschen näher zu bringen. Besuchen Sie doch einmal die „alte Lady“. Der Verein begrüßt jederzeit gerne - neue und alte - Freunde an Bord. Herzlich Willkommen!

Christoph Rüdiger



## Stammtisch „An der Planke“

Der Vorstand der Gesellschaft hat sich dafür entschieden, einen regelmäßigen Stammtisch für Mitglieder und deren Angehörige, für Freunde des Vereins und Interessenten, einzurichten.

Domizil des Stammtisches „An der Planke“ ist die Kantine der Hanseschiffwerft auf der Wallhalbinsel (Einfahrt an der Pforte neben der Drehbrücke). Termin für die zwanglosen Zusammenkünfte ist jeweils der erste Donnerstag im Monat (3. Mai - 7. Juni - 2. August - 6. September - 4. Oktober usw.) in der Zeit von 17.30-19.30 Uhr. Bei einem Bier, einem Schoppen Wein oder einem Pott Kaffee ist es möglich andere Vereinsmitglieder kennenzulernen. Auch bietet sich Gelegenheit, über Aktuelles aus den Projekten der Gesellschaft zu sprechen und zu diskutieren. Übrigens, der Stammtisch soll keine Männerdomäne werden. Darum sind Damen besonders herzlich willkommen.

Für das kommende Winterhalbjahr plant der Verein besondere Vortragsveranstaltungen, etwa über Themen zur Geschichte des Lübecker Hafens oder der Hanse. Termine werden rechtzeitig angekündigt.

Joc

## Mitarbeiter der ersten Stunde gehen „von Bord“

Die ABM-Spielregeln verlangen es so. Zum 31. März dieses Jahres müssen wichtige Mitarbeiter der ersten Stunde ihre Mitarbeit im Projekt „Hanseschiff“ beenden.

Wir wünschen „Mast- und Schotbruch“ für die Zukunft und sagen: Danke!



Martin Hauke, Burghard Wriedt, Ralf Wessel, Matthias Barz, Bernd Gressmann, Günter Martens, Peter Urban, Karl-Heinz Westphal, Günther Burmeister, Klaus Czerwinski

Joc

Nachgeforscht :

## Die Kapelle „Maria zum Stegel“

**Auch die Kapelle „Maria zum Stegel“ gehört zu den zahlreichen historischen Bauwerken, die der Bombennacht an Palmarum 1942 zum Opfer fielen. Sie brannte völlig aus. Die Ruine stand, leider völlig ungeschützt, bis 1967. Dann erfolgte ihr Abbruch wegen Baufälligkeit.**

Seit 1975 erinnert der wieder aufgestellte Sockel aus mächtigen Granitquadern an den Standort der Kapelle an der Ecke Mengstraße/Fünfhausen. Die Gemeinde St. Marien plant, die Kapelle neu zu errichten. Bis diese Absicht irgendwann Wirklichkeit wird, zeigt ein Modell wie die Kapelle „Maria to den Stegelen“ ursprünglich einmal ausgesehen hat. Das in der Vitrine am Originalstandort aufgestellte Modell ist ein Objekt des Projektes „Zeit-Punkte“ der „Gesellschaft Weltkulturgut Hansestadt Lübeck“.

Die Kapelle „Maria zum Stegel“ hat eine recht bewegte Geschichte.

Schon im letzten Viertel des 14. Jahrhunderts ist ein „Marienbild zum Stegel“ nachgewiesen.

1407 wird erstmals über ein Vermächtnis zum Bau der „Marienkapelle“ berichtet. In den Jahren 1412-14 wird die Kapelle dann mehrfach als in Bau befindlich bezugt. 1425 wird an dem Altar der Kapelle zu Ehren der heiligen Dreifaltigkeit, der Jungfrau Maria und St. Paulus eine Vikarie (Pfarrstelle) eingerichtet. Der Vikar erhielt in den oberen Räumen der Kapelle eine Wohnung. Im Zuge der Reformation sollte die Kapelle als „Jungfrauenschule“ genutzt werden. So jedenfalls sah es die Bugenhagensche Kirchenordnung von 1531 vor. Allerdings ist dieser Plan nicht realisiert worden.

Die Kapelle wird dann für einige Zeit als Leichenhalle benutzt. Ab 1640 wird „Maria zum Stegel“ von den Kirchenvorste-

hern verschiedenen Buchhändlern vermietet. Um 1800 endet die „Zeit der Buchhandlungen“. Die Kapelle bleibt für einige Zeit leer. In den Jahren 1803/04 pachtet der Tuchhändler Stolterfoht die Kapelle und verwendet sie als Warenraum. 1805 wird die Kapelle zu einem Speicher umgebaut und weiterhin von Stolterfoht genutzt. Später (1837/55) ist das Gebäude Domizil der städtischen Brandkasse.

1858 erfolgt eine gründliche Sanierung des Bauwerkes. Dabei werden erhebliche Teile der Außenmauern erneuert und bauliche Veränderung vorgenommen. Die Kapelle dient dann für einige Zeit der Mariengemeinde als Lager für Baumaterialien. Später wird das Gebäude wieder als Speicher (u.a. für Getreide) verwendet. In den Jahren 1927/28 erfolgt ein erneuter Umbau. Es wird ein Konfirmandensaal eingerichtet. Andere Räume dienen der Kirchenkanzlei. Diese Zweckbestimmung bleibt bis zur Zerstörung der Kapelle „Maria zum Stegel“ im Jahre 1942.

Joc

Quellen:

- 1) Die Bau- und Kunstdenkmäler der Freien und Hansestadt Lübeck, 1928-Band IV,2
- 2) Bomber gegen Lübeck-Dokumentation von Lutz Wilde

**J. KURENBACH**

**LACKIERUNGEN**  
MALER- UND  
LACKIERERMEISTER  
**FACHBEREICHEN**

**ANDREAS MARTIN**  
Maler- und Lackierermeister  
Fachrichtung Fahrzeug-  
lackierung, Werbung

Schwartauer Landstraße 114-118 · 23554 Lübeck  
Telefon (04 51) 40 85 03-0 · Fax (04 51) 40 85 03-1

## MAAK-LINIE Personenschiffahrt



*...einfach besser!*

- **Stadt-, Kanal- und Hafensrundfahrten**  
durch den Hafen und rund um die „Insel“ Lübeck  
Abfahrten täglich ab 10.00 Uhr jede halbe Stunde,  
Fahrtdauer rd. 1 Stunde mit Live-Erklärung
- **Charterfahrten** für Hochzeiten, Geburtstage, Jubiläen,  
Betriebsausflüge, Tagungen, etc.  
Auf Wunsch mit Buffet, Musik und vielem mehr....
- **Sonderfahrten** nach Travemünde, Hamberge, Berkenthin, Mölln, ...  
Fahrten zur Passatbesichtigung oder zur Hanseschiffswerft

Mehr Informationen unter: Tel. 04 51 / 7 06 38 59, Fax: 04 51 / 7 07 20 25  
e-mail: [maak-linie@t-online.de](mailto:maak-linie@t-online.de), Internet: [www.maak-linie.de](http://www.maak-linie.de)

## Schloßnotdienst - preiswert

Ohne wenn  
+ aber ...  
alle Stadtteile  
preiswert!  
Seit 17 Jahren  
in Lübeck!!!

(04 51)

**76 000**

- ◆ Türöffnungen
- ◆ Einbruchsicherungen
- ◆ Tresoröffnungen
- ◆ Schließanlagen
- ◆ Einbruchschäden
- ◆ Absicherung aller Art

**Wir sind minutenschnell in allen Stadtteilen, z.B.:**

Lübeck Mitte: Königstraße  
St. Lorenz-Süd: Töpferweg  
St. Lorenz-Nord: Ziegelstraße  
Schlutup: Weslcer Straße

Kücknitz: Solmizstraße  
Travemünde: Moorredder  
St. Jürgen: Ratzeburger Allee  
Mettenhof: Skandaviendamm

Eichholz: Brandenbaumer Landstraße  
Moialing: Niendorfer Straße  
Bad Schwartau: Eutiner Ring  
Stockelsdorf: Lohstraße



Schlüsseldienst Schaffrath + HIS GmbH · 23554 Lübeck · Schwartauer Landstr. 118

## Gedanken zum Buch „Von Koggen und Kaufleuten“

Diese Frage muss sich jeder stellen, der beabsichtigt, andere Menschen für ein geschichtliches Thema zu interessieren. Die Antworten drauf werden unterschiedlich ausfallen.

Der Historiker wird den Weg über Fakten und Daten wählen, die Gesellschaft Weltkulturgut Hansestadt Lübeck lässt Objekte wiedererstehen, die längst verlorengegangen sind, der Künstler kann die Vergangenheit mit Bildern oder Worten beschwören, um sie auf diese Weise wiederzubeleben.

Den letztgenannten steinigem Pfad habe ich eingeschlagen; steinig insofern, als sich bald herausstellte, dass das Terrain keinesfalls geebnet war, auf dem ich mich bewegen wollte. Mehr als ein Stolperstein lag im Wege und musste beiseite geräumt werden.

Was heißt das konkret?

Schreibt jemand beispielsweise über mittelalterliche Gewandung Sätze wie:

*„Im Mittelalter war die Mode farbenfroh, allerdings nicht annähernd so bunt, wie es die Bilder der Zeit vortäuschen. Inventare und Testamente bezeugen zur Genüge, dass auch gedeckte Farben wie Braun sehr verbreitet waren.“* \*

so ist die Aussage längst nicht hinreichend, um sich ein Bild vom Aussehen der Leute zu machen, ja sie enthält noch eine zusätzliche Fußangel, indem nämlich die Bilder aus der Zeit als Quellenmaterial in Frage gestellt werden.

Worauf soll sich also der Maler stützen, der beabsichtigt, das Leben und Treiben in einer mittelalterlichen Hansestadt darzustellen?

Er muss aussagekräftige Texte und Bilder aufspüren, Städte, Museen und Ausstellungen besuchen, in denen originale Reste die Anschauung bereichern, muss Aufzeichnungen machen, d.h. skizzieren, fotografieren, notieren, bis so viel Material zusammengetragen ist, dass sich daraus ein Bild gewinnen lässt.

Aber die Kleidung ist ja nur ein ganz geringer Teil der Aufgabenstellung, die ein Buch wie „Von Koggen und Kaufleuten“ enthält. Es muss ein anschauliches Gesamtkonzept entwickelt werden, es muss gezeigt werden, wo, was, wie etwas geschieht, wer daran beteiligt ist. Haltung, Gestik und Mimik der handelnden Personen sollen stimmig sein und müssen dementsprechend entworfen werden. Fragen nach Werkzeugen und zeitentsprechenden Verfahren müssen geklärt werden, bevor man beispielsweise einen Handwerker bei der Arbeit zeigt.

Der Zustand der Straßen, das Aussehen der Häuser, Schiffe und Wagen, die Art der Anspannung von Tieren, alles und jedes muss bedacht werden, Fragen ohne Ende und oft unbestimmte, ausweichende Antworten von Fachleuten, die zu Rate gezogen wurden. Der redliche Wissenschaftler darf sich nicht anders verhalten, er wird nichts behaupten, was nicht belegt ist. Der Maler darf auf seinen Bildern keine weißen Flecken lassen, jedenfalls nicht auf solchen wie in diesem Buch, er muss die Fantasie zu Hilfe nehmen, wo er nicht weiter weiß.

In diesem Sinne sollten die Bilder und Texte gelesen werden. Es sind Anschauungshilfen, aber keine Quellen. Es sind gewissenhaft erdachte Konstrukte, die dazu beitragen können, sich ein Bild von der Geschichte zu machen.

\* Aus Lübecker Museumshefte II „Von der Mode und den Kleidern“, Max Hasse, 1973



Gesellschaft Weltkulturgut  
Hansestadt Lübeck (gemeinnützig) e. V.

Aufnahme-Antrag

An die  
**Gesellschaft Weltkulturgut  
Hansestadt Lübeck e. V.  
Finkenberg 39**

**23558 Lübeck**

Hiermit stelle(n) ich / wir den Antrag auf Aufnahme in die  
Gesellschaft Weltkulturgut Hansestadt Lübeck e. V.

**als Einzelmitglied:**

Name ..... Vorname .....  
Geburtsdatum ..... / ..... / ..... Beruf .....

**als Körperschaftliches Mitglied:**

Firma / Verein .....  
Branche ..... Ansprechpartner/in .....

Anschrift:

Strasse / Hausnummer .....

Postleitzahl / Ort .....

Datum

Ort

Unterschrift

# Café LENSCHOW



## GROSSKÜCHE ESSEN-SERVICE

23568 LÜBECK - TRAVEMÜNDER ALLEE 21  
TELEFON 04 51/3 54 47 - FAX 04 51/3 88 12 32



# Gewerbepark Trems

Peter Stelzner

Tremser Grundstücksgesellschaft mbH

Schwartauer Landstraße 114-118 · 23554 Lübeck

Tel. 04 51/4 08 21 74 · Fax 04 51/4 08 21 75 · Handy 01 72/4 12 29 95



## APPARATEBAU NORD GEAT Blech- und Metallbearbeitung

*Von der Konstruktion bis zur Fertigung*

Schwartauer Landstr. 114-118

23554 Lübeck

**0451 - 4 08 50 40**

Ihr Partner, wenn's um Werbung geht...

*Werbemittelagentur Anita*

Werbeartikel

Geschenke

Prämien

Incentives



Für den gewerblichen Bedarf

23556 Lübeck · ☎ 04 51/49 33 11 · Fax 04 51 / 49 44 92

## Die Sache mit dem Geschirr

Die Gelegenheit war günstig. Im November des vergangenen Jahres konnten wir bei einer großen Auktion im Kurhaus Travemünde ein Posten Geschirr für die Kantine der Hanse-schiffwerft ersteigern. Für 350,- DM erhielten wir den Zuschlag.

Doch was dann geschah, war reif für einen Krimi.

Bei der Besichtigung der ersteigerten Partie, oh Schreck, entdeckten wir, es fehlten 18 grüne Schalen. Nun ist jeder Bieter für den von ihm ersteigerten Posten selbst verantwort-lich. Dennoch meldeten wir den Verlust dem Aufsichtspersonal. Plötzlich versuchte eine Frau, Dame will ich nicht sagen, mit den Schüsseln den Ausgang erreichen, was ihr auch gelang. Die Aufsicht kam uns zur Hilfe und hinderte die Frau am Verlassen der Auktions-räume. Sogleich begann sie ein fürchterliches Gezeter, etwa nach dem Motto: „Bis dahin war sie Dame nun wurde sie zum Fischweib“. Sie behauptete, sie habe die Dinge gekauft und gebe sie nun nicht mehr her. Ein korpulenter Mann schaltete sich motzend ein. Er fragte, was das alles solle. Er habe den Posten ersteigert und könne damit machen was er wolle. Von dem nun auch laut werdenden Personal musste sich der „feine Herr“ sagen lassen, dass er im Irrtum sei. Mit dem von der Hanseschiffwerft ersteigerten Geschirr könne er keineswegs eigene Geschäfte machen. Er habe wohl bei der Versteigerung nicht hingehört und aufgepasst. Unter schrillum Protest gab die „nette Dame“ die Schalen her-aus. Der „feine Verkäufer“ fremden Eigentums gab mit nicht gerade gesellschaftsfähigen Worten der Frau den ergaunerten Fünzfzigmarkschein zurück.

Erbaulich war die ganze Sache zwar nicht. Aber im Nachhinein war die kleine Episode doch zum Schmunzeln.

Und die Lehre daraus ist. „Auch so lernt man Land und Leute kennen“.

Martin Hauke

## SCHRAUBEN-KÖHLER

Ihr verlässlicher Partner



Schrauben, Muttern und sonstige Normteile und alles, was nicht unter DIN erfaßt ist. Besonders auch Teile nach Zeichnung oder Muster in allen gebräuchlichen Materialien für:

### Industrie, Handwerk und Handel

Wir liefern kurzfristig alles, was zum Befestigen und Verbinden benötigt wird.

23560 Lübeck, Kruppstraße 3 - 5,

Telefon 04 51/ 5 40 36, Fax 5 78 56

[www.schrauben-koehler.de](http://www.schrauben-koehler.de),

[schrauben-koehler-luebeck@t-online.de](mailto:schrauben-koehler-luebeck@t-online.de)

*Bitte fragen Sie uns!  
Wir beraten Sie gerne!*



## Eine „Planke für das Hanseschiff“

„Spenden sie einen Stuhl für das Theater.“ Das war vor einigen Jahren das Motto für einen Aufruf der „Gesellschaft der Theaterfreunde“.

Auslöser war die umfassende und sehr kosten-trächtige Renovierung des Lübecker Theaters.

Die Namensschilder an fast allen Sitzen des Theaters sind noch heute Beleg für die Spendenfreude der Lübecker wenn es um einen guten Zweck



geht. Nun heißt die Aktion eine „Planke für das Hanseschiff“. Wer den Bau der „Lisa von Lübeck“ fördern möchte, kann

„Besitzer“ einer Schiffplanke werden. Die Spendernamen werden auf einer Tafel an Bord des Schiffes „verewigt“.

Einzelheiten erfahren Sie

aus dem diesem Heft beigefügten Informationsblatt.

Joc

sonntags 11<sup>00</sup>-14<sup>30</sup> Uhr

Inkl.: Kaffee satt • Apfel- u. Orangensaft vom Buffett

# BRONCH



*ausschlafen und  
geniessen*

p.P. DM 29,- Kinder: bis 6 Jahre frei • 7-14 Jahre DM 14,50

**Holiday Inn**  
LÜBECK

Tel. (0451) 370 60  
Fax (0451) 370 66 66

23568 Lübeck  
Travemünder Allee 3

## Randnotizen: Der Schragen

Der Schragen ist ein beachtenswerter historischer Platz im Herzen Lübecks, der schon seit der Stadtgründung existiert. Interessant das wechselvolle Gesicht, das der öffentliche Platz in seiner Geschichte gezeigt hat. Eine ansprechende Neu-Gestaltung im Sinne der Historie und altstadtgerecht wird seit langem -bisher leider erfolglos-geplant.

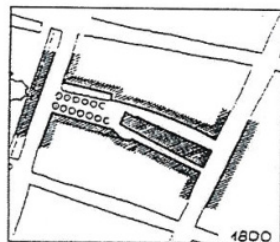
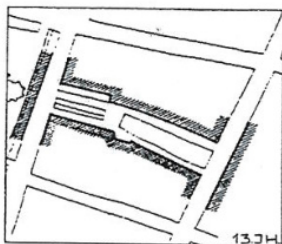
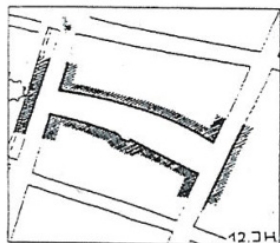
Der Name „Schragen“ leitet sich von den „Schragen“ oder „Litten“ ab. Litten waren die Verkaufsplätze, die den vom Marktzwang befreiten Knochenhauermeistern vom Rat gegen eine hohe Gebühr, das sogenannte Latelgeld, zugeteilt wurden. Die hölzernen Pfosten der Verkaufsbuden, die typisch für diesen Platz im Mittelalter waren, wurden durch die bereits mehrmals vorgenommenen archäologischen Grabungen nachgewiesen. Danach dürften bis zu 100 Buden dort gestanden haben. Gefunden wurden unter anderem auch ein mittelalterlicher Steinbrunnen, eine Zisterne in Form eines Holzkastens (dendrochronologischés Datum: „um oder nach 1222“), in der Kloake der Fronerei Textilreste, eine Korallenperlenkette (um 1400), Münzen und ein Wachstafelbuch.

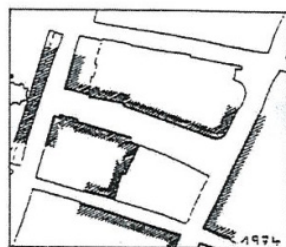
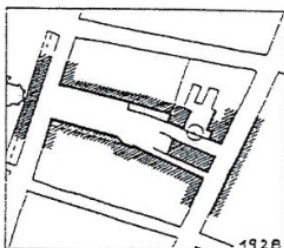
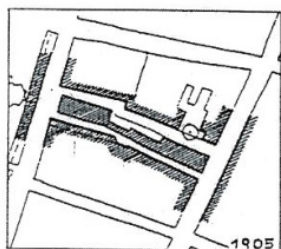
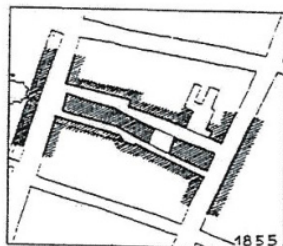
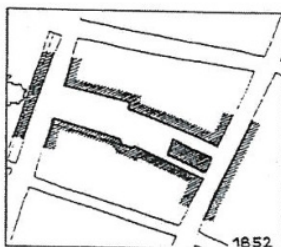
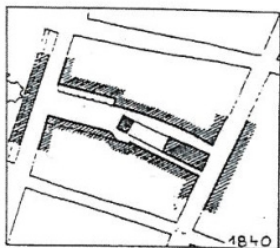
Der Platz, schon im Zuge der ersten Besiedlung im 12. Jahrhundert geschaffen, hatte bereits viele Gesichter.

Ursprünglich wurden auf ihm die Waren (Frischfleisch) der Knochenhauer angeboten. Später wurde der Fleischmarkt

bebaut mit Fronerei, (vermutlich schon 1230/40 errichtet, bewiesen seit 1321), Markgrafsaal und Spritzenhaus (vorübergehend) und auch ein Parkplatz mit Tankstelle war zu finden. In der Zeit der nahezu vollständigen Bebauung gab es dadurch zwei enge Straßen genannt „Kleiner Schragen“ und „Alter Schragen“. Einer Sage nach wurde auch der berühmte Till Eulenspiegel 1350 in der Fronerei gefangen gehalten. Zeitweise fand der lübeckische Stadtmensch einen Flanierplatz mit Bäumen (gepflanzt um 1800) zum Verweilen vor. Man ist versucht zu behaupten, so traurig öde und leer wie zur Zeit war der heute asphaltierte Schragen wohl noch nie.

Inzwischen hat sich herauskristallisiert, dass der Platz Schragen, am ehesten für das Denkmal!2000 geeignet scheint. Es spricht für den Ort, gehörend zu den „ältesten Straßennetzteilen“ Lübecks, die noch offene, geplante Neu-Gestaltung, die Nähe zu Rathaus, Markt und Marienkirche und die „historische“ Idee einer Zeitleiste an sich.





Der Schranken, ca.100 m lang und mit einem Gefälle von ca. 4 m, ist Nahtstelle von mittelalterlichem Stadtraum (im Osten) und Baustrukturen des Wiederaufbaus (im Westen) nach der Bombennacht im zweiten Weltkrieg, in der 1/5 der Altstadt der Zerstörung anheimfielen. Als Spange zwischen den beiden Hauptstraßen Breite Straße und Königstraße ist der Platz umgeben von den Kaufhäusern Karstadt und Anny Friede. Am oberen Bereich befinden sich Teile des Rathauses mit Blick auf die dahinterliegende Marienkirche (Ostchor) und nach „unten“, schaut man auf die Front der Königspassage, ein überdachtes Einkaufszentrum. Der Bebauungsplan sieht eine Zweiteilung vor. Unten ist ein „Baufenster“ im Bebauungsplan vorgesehen.

**Dieses muss für eine spätere Bebauung „offen“ bleiben, steht also voraussichtlich für das Denkmal nicht zur Verfügung. Der obere Raum muss freier Platz bleiben, für die Öffentlichkeit für Veranstaltungen, Verkaufsbuden und Aufführungen weiter zur Benutzung zur Verfügung stehen. Er muss weiterhin befahrbar sein für Anlieferungs- und Notverkehr.**

Nach dem erfolglosen Wettbewerb 1987, dass heißt Ideen gab es reichlich, ist die Stadt immer noch am planen (eigentlich schon seit 1928). Die finanzkräftigen Sponsoren fehlten bisher. Die Planungen nehmen aber derzeit beachtliche Gestaltung an. Ein Denkmal!2000 wäre eine gute Ergänzung zu den derzeitigen Vorstellungen der Stadt.

Barbara Paulsen

Weitere Literatur:

Lübeckische Geschichte von A. Graßmann, 3. Auflage

25 Jahre Archäologie von Günter P. Fehring, „Archäologie im Marktviertel von Lübeck“ von Wolfgang Erdmann

Lübeck plant und baut - Gestaltung Schranken ... , Heft 14, 1988, Senat der Hansestadt Lübeck, Baudezernat

# Maritimes Lexikon

Unter diesem Stichwort wird „Blick-Punkte“ künftig in loser Folge Begriffe aus der mittelalterlichen Seefahrtsgeschichte erläutern. Heute geht um die Schiffstypen „Koggen und Holk“.

## Kogge

(ursprünglich: der Koggen) Mittelalterlicher Frachtsegler. In der Hanse hochbordiger, klinkerbeplankter Einmaster mit kurzem und gedrungenem Schiffsrumpf. (Länge-Breite-Verhältnis=3:1) Die Kogge ist wahrscheinlich aus einem als Coga beziehungsweise Coggo bezeichneten friesischen Wattenschiff hervorgegangen, kam im 8. Jahrhundert in die Ostsee und wurde bis zur Jahrtausendwende zum Kielschiff entwickelt. Anfangs Seiten-, später Stevenruder am Heck. Nach 1300 erhielten die Kogge im Zuge der weiteren Vervollkommnung vorn und achtern Plattformen zur Aufnahme von Kriegeren, die sogenannten Kastelle. Im ausgehenden 14. Jahrhundert lag die Tragfähigkeit der Kogge zwischen 40 und 120 Lasten. Die im Jahre 1962 bei Baggararbeiten in der Weser gefundene „Bremer Koggen“ aus dem Jahre 1380 gehört zu den kleineren Vertretern dieses Typs. Sie ist 23,23 Meter lang und 7,78 Meter breit und konnte bis zu 42 Lastern tragen. Die Kogge stellte im Frieden und bei Kriegseinsätzen über 200 Jahre das wichtigste Hanseschiff dar.

## Holk

(engl.Hulk) Mittelalterlicher Frachtsegler. Begriff und Bauart des Holk lassen sich in die vorhansische Zeit zurückverfolgen. Der Ursprung des Wortes Holk wird aus dem im Altenglischen überlieferten Stamm „hole“ (Höhlung) angenommen. Funden und einer Londoner Zollurkunde zufolge, könnten die geklinkerten seefähigen Holks um das Jahr 1000 ähnlich der Kogge über eine Tragfähigkeit von 10

Lasten verfügt haben. In der Hansezeit Weiterentwicklung der Kogge zum Holk, einem größeren, relativ breiten, flachbordigen, in der Mitte oft stark durchgebogenen Ein- oder Dreimaster mit festem Vorn- und Achterkastell (Länge-Breite-Verhältnis vermutlich 3:1 oder 4:1). Durch die Übernahme des Kiels und der Steven von der Kogge, die wesentliche Vergrößerung der Abmessungen des gesamten Schiffes einschließlich der Kastellaufbauten und im Laufe der Zeit durch das Setzen von drei Masten entstand ein leistungs- und kämpfstarkes Transportschiff. Als Dreimaster führte der Holk am Fock- und am Großmast je ein großes rechteckiges Rahsegel und am Maisanmast an einer Schrägrah ein Lateinersegel. Anstelle des bisherigen Mastkorbes erhielten die Schiffe zunächst einen Mars, später trugen dann auch die anderen Masten einen dieser größeren und verstärkten Toppkastelle, die mehrere Schützen aufnehmen konnten. Um die Mitte des 15. Jahrhunderts erreichte der Holk eine Tragfähigkeit bis 150 Lasten. In der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts sind auch kraweelgebaute Holks bis zu 200 Lasten überliefert.

## Wir freuen uns über neue Mitglieder

Die „Gesellschaft Weltkulturgut Hansestadt Lübeck e.V.“ begrüßt sehr herzlich eine stattliche Zahl neuer Mitglieder. Wir hoffen auf aktive Mitarbeit und lange Mitgliedschaft.

Hans-Ullrich Eberhard  
Arno Warth  
Astrid Lohde  
Dirk Spiering  
Dieter Warncke  
Christel Schneider  
Joachim Krüger  
Siegfried Hecht  
Christian Grützmann

Susanne Haß  
Hans-Joachim Mauff  
Irmgard Ewert  
Detlev Freese  
Franz Müller  
Wilfried Dettmann  
Karsten Krüger  
Albert Münchow  
Karl-Heinz Landt

Hans-Jürgen Nagel  
Renate Pahlke  
Wolfgang Martin  
Willi Reimers  
Thomas Düsing  
Dieter Graap  
Günter Kohler  
Günter Klaffs  
Armando Regazzo

Und die Firmen:

Cafe Lenschow  
Folkers Moden  
Schaffrath Holzhandel  
Den Verein Feuerschiff für Lübeck e.V.

Tremser Grundstücksgesellschaft mbH  
Lübecker Maschinenbau Gesellschaft  
Kurenbach Industrielackierungen

## BESTATTUNGS-VORSORGE



Eigene Trauerhalle

Das ist Vorsorge schon zu Lebzeiten.  
Damit die Hinterbliebenen nicht in ihrer Trauer allein gelassen werden.  
Fragen Sie uns,  
wir beraten Sie gerne.

### Unsere Filialen:

Friedhofsallee 112  
Lübeck-Moisling  
Niendorfer Str. 50-56  
Kücknitz, Solmizstr. 13  
Kaufhof, Marliring 70/72



**schäfer & co**  
Bestattungsgesellschaft

Balauerföhr 9 - 23552 Lübeck  
Tel. 79 81 00 - Fax 7 27 77

Internet: [www.bestattungsgesellschaft-schaefer.de](http://www.bestattungsgesellschaft-schaefer.de)



Wer Sicherheiten will,  
braucht auf Freiheiten nicht  
zu verzichten: Die Gothaer  
*VarioTime-Police.*

**Gothaer**  
Versicherungen

Versicherungsbüro **Klaus Völsen**  
Postfach 11 11 23 · 23521 Lübeck  
Telefon: 04 51 / 707 34 45

### **Anschriften:**

Gesellschaft Weltkulturgut  
Hansestadt Lübeck e.V.  
Finkenberg 39  
23558 Lübeck

Gesellschaft Weltkulturgut  
Hansestadt Lübeck e.V.  
Werkstatt „Zeitpunkte“  
Falkenstr. 56  
23564 Lübeck  
Tel.: 0451-388 18 66  
Fax.: 0451-388 19 93

Spendenkonto:  
Sparkasse zu Lübeck  
BLZ 230 501 01  
Kto. Nr. 1 053 917

Gesellschaft Weltkulturgut  
Hansestadt Lübeck e.V.  
Hanseschiffwerft  
Willy-Brandt-Allee 19  
(Wallhalbinsel)  
23554 Lübeck  
Tel.: 0451-7 98 28 39  
Fax.: 0451-7 98 28 57

Internet:  
<http://www.weltkulturgut-luebeck.de>  
email:  
weltkulturgut@edvchl.de

Vereinskonto:  
Sparkasse zu Lübeck  
BLZ 230 501 01  
Kto. Nr. 1 009 240

(Spendenbescheinigung wird unaufgefordert  
übersandt. Bitte volle Anschrift angeben.)

[Europas erstes Porzellan]



## Hanseschiff Medaille



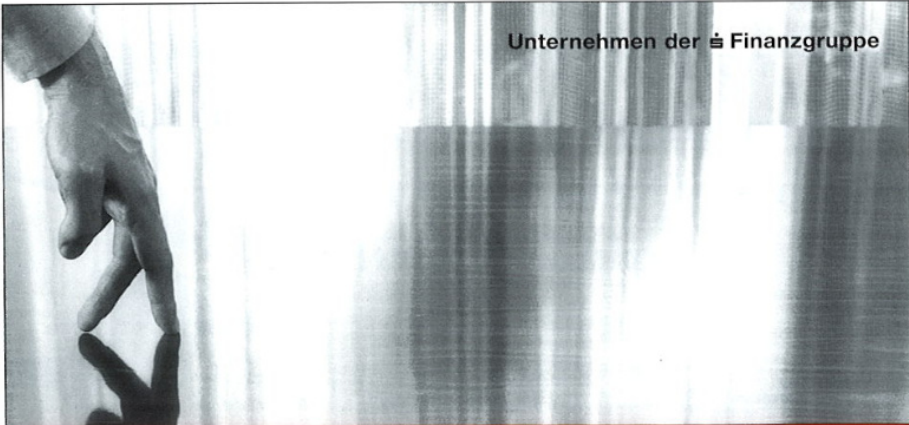
2003 soll es wieder fahren, das Hanseschiff des 15. Jahrhunderts. Die „Gesellschaft Weltkulturgut Hansestadt Lübeck e. V.“ hat sich dieses ehrgeizige Ziel gesetzt, und wir unterstützen sie bei diesem Vorhaben mit der Herausgabe der „Hanseschiff Medaille“ aus Meissener Porzellan.

Wir haben haben für Sie Montag bis Freitag jeweils 10.00 bis 18.00 Uhr  
und Samstags von 10.00 bis 13.00 Uhr geöffnet.

Ihr autorisiertes Fachgeschäft für Meissener Porzellan®

**Meissener Porzellan® am Theater**

Bodo Zeidler GmbH, Beckergrube 18, 23552 Lübeck  
Telefon (04 51) 7 03 79 07, Fax (04 51) 7 03 79 08



Unternehmen der Sparkasse Finanzgruppe

**SIE ERREICHEN UNS  
IN EIN PAAR MINUTEN.**

www.sparkasse-luebeck.de

**ODER IN EIN PAAR SEKUNDEN.**



Sparkasse zu Lübeck

Wo immer Sie uns brauchen, wir sind für Sie da. Gerne beraten wir Sie persönlich. Sie können Ihre Geldgeschäfte aber auch bequem per Internet abwickeln. Oder per Telefon. Sie haben jederzeit die Wahl. Und wir sind auf jeden Fall in Ihrer Nähe. Am besten, Sie schauen gleich mal bei uns rein: [www.sparkasse-luebeck.de](http://www.sparkasse-luebeck.de). Wenn's um Geld geht – Sparkasse